

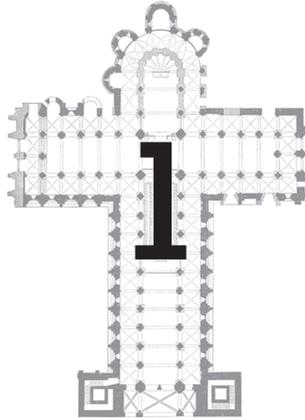
KONFORM ODER KRUZIFORM

Ein Leben geprägt vom Kreuz

JIMMY DAVIS

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	13
1. Geschaffen, um kruziform zu sein.....	17
2. Erlöst, um kruziform zu sein.....	29
3. Aspekte eines kruziformen Lebens	39
4. Das kruziforme Leben in Aktion	53
5. Diener Gottes	63
Die Form des Kreuzes	
6. Söhne Gottes	73
Geformt durch das Kreuz	
7. Sich auf das Evangelium einlassen.....	85
Das Kreuz in sich aufnehmen	
8. Das Evangelium zum Ausdruck bringen.....	97
Das Kreuz auf sich nehmen	
9. Weitere Lektüre.....	109



Geschaffen, um kruziform zu sein

Es begann in der vierten Klasse, als mein Kumpel Tommy und ich an der Talentshow unserer Klasse teilnahmen. Elvis war in jenem Sommer gestorben, und so beschlossen wir, mit der ganzen Wertschätzung, Sensibilität und dem Mitgefühl 10-jähriger Jungen, dem King of Rock 'n' Roll Tribut zu zollen, indem wir uns über ihn lustig machten. Ich sang „Hound Dog“, während Tommy auf allen Vieren herumsprang und bellte. Wir waren der Hit.

Als ich in der fünften Klasse war, war meine Familie umgezogen, und ich beschloss, die Elvis-Nummer für die klassenübergreifende Talentshow der Schule zu verwenden. Diesmal war es mir ernst – weg mit dem tierischen Begleiter, her mit dem Kostüm. Meine Mutter rackerte an der Nähmaschine, um mir einen weißen Overall inklusive Strasssteinen, hohem Kragen und riesiger Gürtelschnalle zu schneiden. Mein Vater drückte mir eine halbe Tube Gel ins Haar und türmte es zu einem beeindruckenden Pompadour auf. Ich betrat die Bühne und stahl die Herzen der Grundschülerinnen und ihrer Mütter. „Jailhouse Rock“ und „Love Me Tender“ klangen noch nie so gut – *VIELEN DANK!* – und ich wurde bekannt als „The kid who does Elvis“.

In der siebten Klasse war ich wiederum an einer neuen Schule. Da mein älterer Bruder schon länger dort war, war ich hauptsächlich als „Jeffs kleiner Bruder“ bekannt. Aber das änderte sich, als ich beim Homecoming-Bankett in voller Elvis-Montur auftauchte. Als alle applaudierten und die Homecoming Queen² mir einen Kuss auf die Wange drückte, genoss ich die ganze Aufmerksamkeit. Ich hatte mir einen Namen gemacht. Von da an war ich an dieser Schule „Little Elvis“.

Warum gewähre ich diesen seltsamen Einblick in meine Vergangenheit so früh in diesem Buch? Weil die Elvis-Imitation, wie dir jeder gute Theologe sagen wird, ihre Wurzeln im Garten Eden hat.

Wir wurden alle geboren, um *jemand Besonderes zu sein*; wir sind alle geschaffen, um *etwas Besonderes zu tun*. Tatsächlich wurden wir geschaffen, um in der Gemeinschaft mit Gott zusammen zu arbeiten und an seiner Mission beteiligt zu sein. Aber auf die eine oder andere Weise neigen wir alle dazu, ein Volk zu sein und ein Ziel zu verfolgen, das weder von Gott abhängig ist noch ihn in den Mittelpunkt stellt. Wir haben dieses verzweifelte, unerschütterliche Bedürfnis, etwas Besonderes zu sein, aber dieses Bedürfnis wird fehlgeleitet, so dass wir uns in einer Art Kostüm wiederfinden, wir geben vor, jemand zu sein, der wir nicht sind, und singen Lieder, die nicht wirklich unsere eigenen sind.

Pastor Tullian Tchividjian gibt eine kurze Erklärung dafür, wie wir zu diesem Zustand gekommen sind. „Im Wesentlichen erzählt die Bibel eine dreiteilige Geschichte. *Schöpfung*: Gott hat alles gut gemacht. *Sündenfall*: Unsere Sünde hat alles kaputt gemacht. *Erlösung*: In Christus wird alles neu gemacht.“³ Das ist eine hervorragende Zusammenfassung dessen, was schiefgelaufen ist und wie Gott es wieder in Ordnung brin-

2 Anmerkung des Übersetzers: Das Homecoming-Bankett ist eine Tradition an einigen Schulen, Colleges und Universitäten der USA und wird als Ehrung ehemaliger Absolventen gefeiert. Es wird auf unterschiedliche Art und Weise gefeiert: Als Bankett, Parade, Ball oder als Sport-Event. Höhepunkt ist die Krönung einer Homecoming Queen (Königin) und oft auch eines Königs.

3 Tullian Tchividjian, *Unfashionable*, Colorado Springs, CO: Multnomah Books, 2009, S. 44. Bibellehrerinnen und Bibellehrer sind sich uneins über die Anzahl der „Akten“, die die biblische Geschichte erzählen. Ich habe eine Spanne von drei bis sechs „Akten“ gesehen, die vorgeschlagen wurden, aber sie alle beinhalten die drei, die ich hier angegeben habe. Die am weitesten verbreitete Version, die ich in der Regel bevorzuge, besteht aus vier Akten: Schöpfung, Sündenfall, Erlösung und Wiederherstellung (oder Vollendung). Der Kürze halber habe ich in diesem kleinen Buch die Erlösung und die Wiederherstellung zu einem Akt zusammengefasst.

gen wird, aber um wirklich zu verstehen, wie die Elvis-Imitation und unsere zahllosen anderen Bestrebungen nach menschlicher Größe mit Adam und Eva zusammenhängen, müssen wir ein wenig tiefer gehen.

Schöpfung

Die ersten Worte auf der ersten Seite des ersten Buches der Bibel lauten: „Im Anfang schuf Gott.“ Das ist der richtige Ankerpunkt für die Schöpfungsgeschichte, aber in einem anderen Abschnitt der Bibel wird noch weiter zurückgeblickt. Als der Apostel Johannes nach der Auferstehung Christi seinen Bericht über die Geschichte Jesu schrieb, beginnt er mit den Worten: „Am Anfang war das Wort.“

Johannes war am Auferstehungssonntag bei den Jüngern, als Jesus „ihnen das Verständnis für die Schrift“ öffnete, in der es um ihn, ihren lang erwarteten Messias, geht (Lk 24,45*). Mose schrieb 1. Mose 1, um die Schöpfung zu beschreiben, aber wenn wir jetzt, *nach* der Auferstehung, über den Anfang sprechen, müssen wir weiter zurückgehen. Wir müssen dort beginnen, wo Johannes begonnen hat.

Am Anfang gab es eine Gemeinschaft mit einem Ziel

Johannes 1,1-15 gibt uns einen Einblick in die ewigen Pläne Gottes. Es ist die Vorgeschichte zur Schöpfung, denn Gottes Geschichte beginnt wirklich mit ihm selbst. Sie beginnt mit dem Gott, der eine Drei-in-einem-Gemeinschaft ist: „Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“ (Joh 1,1*). Ganz am Anfang gab es nur die Gemeinschaft, die wir als die Dreieinigkeit verstehen, wobei jedes Mitglied, an der Schöpfung beteiligt war (1. Mose 1,1-2, Joh 1,2-23, Kol 1,16, Hebr 1,2). Die Geschichte beginnt mit dem Ziel Gottes, seine Herrlichkeit und Güte zu zeigen, indem er seine Schöpfung am Überfluss der Fülle seiner Gnade und Wahrheit teilhaben lässt.

Die Geschichte Gottes beginnt mit *dieser* Gemeinschaft die *dieses* Ziel verfolgt.

Gott schuf eine Gemeinschaft mit einem Ziel

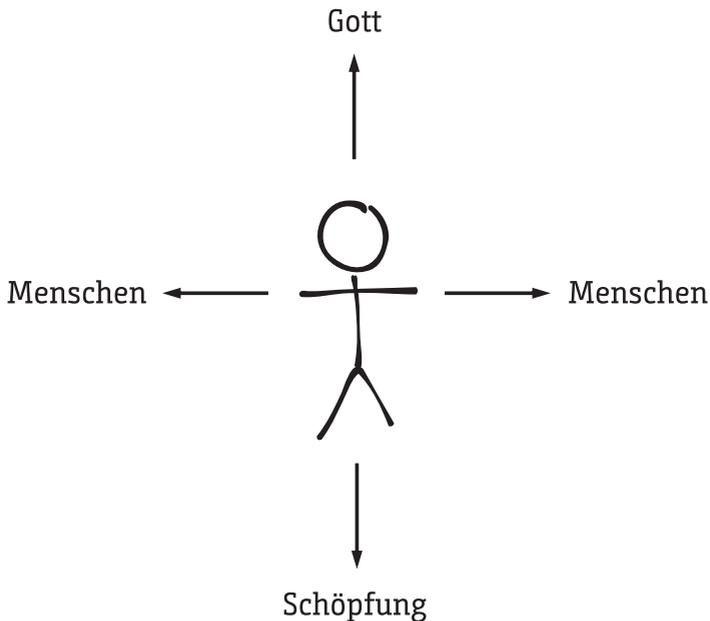
Kapitel 1 und 2 des ersten Buchs Mose lehren etwas, das Johannes bestätigt: Gott ist ein Wesen, das sich zum Ziel gesetzt hat, etwas zu tun. Tatsächlich begann Gott sein Tun mit einem einzigartigen Projekt: Er schuf den Himmel und die Erde und erfüllte sie mit unermesslichem Glanz und Fülle (1.Mose 1,1-25). Aber da machte er dann nicht Halt. Dieser dreieinige Gott befand sich auf der Mission, ein Volk nach seinem Bild und zu seiner Ehre zu erschaffen (1.Mose 1,26-28, Jes 43,7). Adam und Eva wurden erschaffen, um in Beziehung zu leben und Dinge zu gestalten, genau wie der von Natur aus gemeinschaftliche und schöpferische Gott, der sie erschaffen hat. Sie wurden im Ebenbild Gottes für eine Beziehung geschaffen, und zwar als sein geliebter Sohn und seine geliebte Tochter sowie um als seine gesegneten Diener zu herrschen.

Als Gott die Menschen schuf, schuf er ein Volk mit einem Ziel, Söhne, die dienen sollten. Sie sollten sich nicht nur aneinander erfreuen, sondern auch die Herrschaft über alles, was Gott geschaffen hatte, übernehmen (1. Mose 1,28). Als sein „Königreich von Priestern“ war es die Aufgabe dieser Diener-Söhne Gottes, die Schöpfung zu „bearbeiten und zu bewahren“, den Ort, an den er sie gestellt hatte, zu bebauen und zu pflegen, damit er zur Wohnstätte Gottes und seines Volkes würde, zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen in Ewigkeit (1.Mose 2,15; 4.Mose 3,7-8; 2.Mose 19,6; Offb 1,6; 5,10).⁴ Wenn Gott eine herrschende Beziehung ist, ein Wesen, das handelt, müssen auch diejenigen, die nach seinem Ebenbild geschaffen wurden und ihm ähnlich sind, Beziehung leben und herrschen. Jeder Mensch ist für eine Beziehung geschaffen – *um jemand Besonderes für Gott und füreinander zu sein* – und zur Herrschaft, wenn Menschen gemeinsam *etwas Besonderes* zur Ehre Gottes *tun* und zum Wohl der gesamten Schöpfung Gottes.

4 ESV Study Bible erklärt zu 1.Mose 2,15: „Das in den vorangegangenen Versen dargestellte Gesamtbild von Eden lässt vermuten, dass der parkähnliche Garten Teil eines göttlichen Heiligtums ist. **Der Mensch** wird in den Garten **gesetzt, um ihn zu bearbeiten und zu bewahren**. Der Begriff „bearbeiten“ (Hebräisch [*abad*]; vergleiche V. 5; 3,23; 4,2.12; Sprüche 12,11; 28,19) bezeichnet die Vorbereitung und Pflege, und „bewahren“ (Hebräisch [*shamar*]) ergänzt dies. ... Später werden dieselben beiden Verben gemeinsam für das Werk der Priester und Leviten in der Stiftshütte verwendet („dienen“ [[Hebräisch [*abad*] und „bewachen“ [Hebräisch [*shamar*]]; zum Beispiel 4.Mose 3,7-8; 18,7). Die Rolle des Mannes ist nicht nur die eines Gärtners, sondern auch eines Wächters. Als Priester soll er die Heiligkeit des Gartens als Teil einer Tempelanlage bewahren.“

Geschaffen, um kruziform zu sein

Auch wir wurden geschaffen, um in Gottes Gemeinschaft zu leben und um mit Gott auf einer Mission zu sein. Wir wurden für *Gott*, für die *Menschen* und für die *Schöpfung* geschaffen. Das folgende Strichmännchen veranschaulicht, was ich meine. Wie Adam und Eva wurden wir geschaffen, um in einer funktionierenden, liebevollen Beziehung zu Gott, den Menschen und der gesamten Schöpfung Gottes zu leben (1.Mose 1,26-28; 2,15-25). Wir existieren und wurden *für Gott, für andere Menschen* und *um der gesamten Schöpfung willen* hierhergestellt. Wir sind dazu da, die Herrlichkeit Gottes zu preisen und anderen Menschen und der gesamten Schöpfung zu helfen, dasselbe zu tun (Ps 8, Jes 43,6-7).

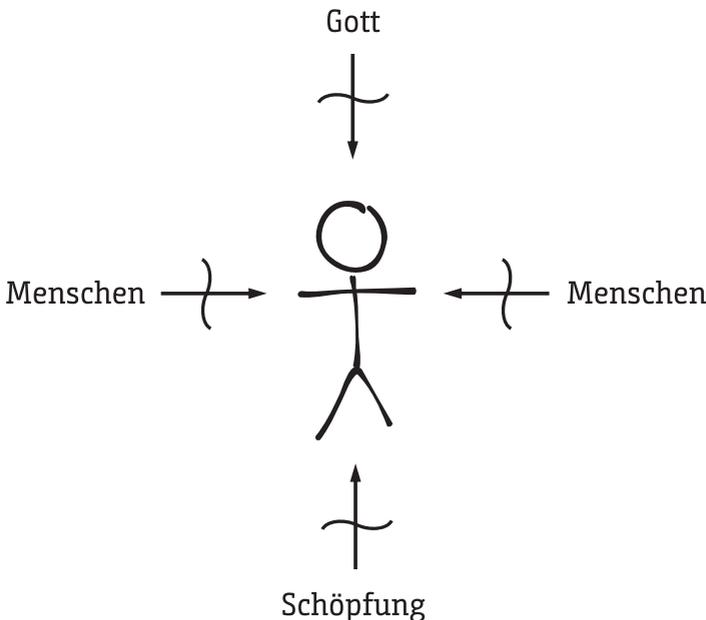


In meiner Familie nennen wir das „mit einem Du-zuerst-Herz leben“. Wir wurden geschaffen, um von uns selbst weg- und zu Gott, zu anderen Menschen und zur gesamten Schöpfung hinzuschauen und zu sagen: „Du zuerst“. Ein Mensch mit einem Du-zuerst-Herz erkennt, dass es darum geht, sein Leben einzusetzen, um Gott, anderen und allem, was Gott

geschaffen hat, zu dienen, und so ein Leben zu leben, das die Form eines Kreuzes annimmt. Kannst du das erkennen? Wir wurden geschaffen, um kruziform zu sein (*cruci* = Kreuz, *form* = geformt). Wie Adam und Eva wurden wir geschaffen, um ein Leben in der Form eines Kreuzes zu führen.

Sündenfall

Heute ist kruziform jedoch nicht mehr die Norm. Ein kurzer Blick darauf, wie wir und andere unsere verschiedenen Beziehungen, Rollen und Verantwortlichkeiten wahrnehmen, zeigt uns, dass wir uns nicht mehr im Garten Eden befinden. Etwas ist furchtbar schiefgelaufen. Das Volk, das Gott geschaffen hat, wurde zu einer *auf den Menschen ausgerichteten Gemeinschaft*, die sich auf der *menschlichen Mission* befindet, die *Herrlichkeit des Menschen zum Wohle des Menschen* in der gesamten Schöpfung immer weiter zu vergrößern. Seitdem leben die Menschen nicht mehr mit einem Du-zuerst-Herz, sondern tendieren zu einem Ich-zuerst-Herz.



Diese Zeichnung stellt den Zustand des Menschen dar, wie wir ihn kennen. Die Menschen sind von Gott getrennt, voneinander isoliert und von einer sinnvollen Aufgabe in der Welt abgeschnitten. Die Pfeile sind zerbrochen, weil unsere Beziehungen zu Gott, den Menschen und der Schöpfung zerbrochen sind. Die Pfeile zeigen nach innen und deuten darauf hin, dass wir das aufopferungsvolle und nach dem Kreuz geformte Leben gegen das egozentrische Leben eines Ich-zuerst-Herzens eingetauscht haben. Anstatt unser Leben einzusetzen, um Gott, den Menschen und der Schöpfung zu dienen, leben wir, um Gott, die Menschen und die Schöpfung dafür einzusetzen, uns zu dienen.

In der Geschichte gibt's einen Bösewicht

Was ist passiert? Wie sind wir alle zu isolierten Individuen geworden, die nur zu ihrer eigenen Herrlichkeit und ihrem eigenen Wohl leben? In 1.Mose 3 wird uns einer vorgestellt, der Gottes Gemeinschaft und Gottes Mission hasst. Die Schlange, die sich in Gottes Garten geschlichen hat, ist „[d]er große Drache, jene Schlange der Urzeit, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Menschheit verführt“ (Offb 12,9*). Der Widersacher versuchte, die neue Gemeinschaft Gottes zu zerstören und sie von ihrer Mission abzulenken (1.Mose 3,1-5). Satan suggerierte, dass Gott vielleicht gar nicht so offen sei, andere an seiner Gemeinschaft und seinen Absichten teilhaben zu lassen, wie Adam und Eva zunächst geglaubt hatten. Adam und Eva hörten auf diese Lügen und kamen zu der Überzeugung, es gäbe etwas Besseres als das, was Gott ihnen anbot. Das war nur eine Illusion, und doch wollten sie es. Sie wollten es auf ihre eigene Weise machen. So tauschten sie ihr Du-zuerst-Herz gegen ein Ich-zuerst-Herz ein. Gottes Diener-Söhne rebellierten gegen ihren Vater, den König. Sie rebellierten gegen das Wesen und Handeln Gottes und verloren damit sowohl ihre Leidenschaft für wie auch ihren Platz in Gottes Gemeinschaft und seinen Absichten.

Der Zerbruch beginnt

Die gestörte Beziehung von Adam und Eva zu Gott führte zu gestörten Beziehungen untereinander und zur Schöpfung. Dadurch wurde auch ihre Beziehung zu Gottes Volk und seiner Bestimmung gestört. 1.Mose 3 beschreibt ihre Entfremdung und Ziellosigkeit:

- **Erstens war ihre Beziehung zu Gott gestört.**

Einst erfreuten sie sich einer ungestörten Partnerschaft mit ihrem Schöpfer und nahmen an seinem schöpferischem Werk teil, doch weil sie seinem Wort nicht gehorchten, wurden sie von ihm getrennt (1.Mose 3,8-11).

- **Zweitens wurde ihre Beziehung zu den Menschen ruiniert.**

Was einst eine schöne Partnerschaft der Einheit war (1.Mose 2,18-25), löste sich in wütenden Schuldzuweisungen (1.Mose 3,12) auf. Der Ungehorsam gegenüber Gott führte dazu, dass sie sich voneinander entfernten und entzweiten (1.Mose 3,7).

- **Am Ende war ihre Beziehung zur Schöpfung gestört.**

Sie behielten ihre schöpferische Bestimmung, *jemand Besonderes zu sein*, indem sie eine innige Gemeinschaft wurden, aber ihre Bemühungen darum schienen oft vergeblich (1.Mose 3,16). Sie behielten ihre schöpferische Bestimmung, *etwas Besonderes zu tun*, indem sie eine von Gott gegebene Mission verfolgten, aber ihre Pläne wurden regelmäßig durchkreuzt (1.Mose 3,17-19). Ihr Ziel, die Welt zu einem Tempel voll der vielfachen Herrlichkeit und Güte Gottes zu machen, wurde eingeschränkt, als Gottes Fluch die gesamte Schöpfung ins Elend stürzte (Röm 8,20-23). Nachdem sie von ihrem Auftrag entbunden und vom Paradies – dem Ort, an dem sie als ein freies Volk mit einer Bestimmung leben konnten – abgeschnitten worden waren (1.Mose 3,24), begannen die Menschen sofort, die Herrlichkeit und Güte der Schöpfung zu entstellen (siehe zum Beispiel 1.Mose 4).

Tragischer Weise haben wir die gestörten Beziehungen Adams und Evas zu Gott, den Menschen und der Schöpfung geerbt (Röm 5,12-21). Wir sind nun von Natur aus geneigt zu glauben, dass *jeder* (Gott und die Menschen) und *alles* (die Schöpfung und alle ihre Ressourcen) dazu da ist, *uns* zu dienen. Unsere gefallene „Gemeinschaft“ des „Ich! Ich! Ich!“ hat eine Mission angenommen, bei der es fast ausschließlich um das „Ich-zuerst“ geht: die Welt zu einem Tempel zu machen, in dem *wir* angebetet werden, indem wir *jeden* und *alles* zur Verherrlichung und Steigerung *unseres* Ruhmes anstatt zur Verherrlichung Gottes benutzen.

Es wird noch schlimmer

Die Kapitel 4 bis 10 von 1.Mose veranschaulichen die verstärkten Auswirkungen der Sünde, die von Generation zu Generation und von Kultur zu Kultur weitergegeben wurden. Das Ich-zuerst-Herz ging viral. 1. Mose 11 erzählt eine Geschichte, die das Wesen der Zerbrochenheit, die Adam und Eva in Gang gesetzt haben, auf den Punkt bringt, denn es ist eine Geschichte über eine Gemeinschaft mit einem Auftrag.

Die Menschen, die den Turm zu Babel bauten, strebten nach der Gemeinschaft und der Mission, für die sie geschaffen worden waren, aber nicht nach der Abhängigkeit von dem, der sie geschaffen hatte. Sie wollten die Beziehung zum Himmel und zueinander aufrechterhalten, indem sie „eine Stadt und einen Turm“ bauten, um den Himmel zu erreichen und nicht „über die ganze Erde verstreut“ zu werden. Sie wollten die *Gemeinschaft*, für die sie geschaffen wurden, aber zu ihren eigenen Bedingungen. Sie hofften auch, dass dieses Projekt ihnen helfen würde, sich einen Namen zu machen, eine Errungenschaft, die ein Vermächtnis hinterlassen würde. Sie wollten den *Auftrag*, für den sie geschaffen worden waren, aber wiederum zu ihren eigenen Bedingungen.

Meiner Geschichte einen Sinn geben

Wirft das nicht ein interessantes Licht auf meine vermeintlich glorreichen Tage als Elvis-Imitator im Teenageralter? Ich nutzte die Elvis-Nummer, um *jemand* Besonderes zu *sein* und *etwas* Besonderes zu *tun*. Ich strebte sündhaft nach der Zuneigung und der Aufmerksamkeit meiner Gemeinschaft, und meine Mission war, mir einen Namen zu machen, anstatt für den einzigen Namen zu leben, der des Ruhms wert ist: Jesus Christus. Ich war dazu bestimmt, das Leben mit einem Du-zuerst-Herz zu leben, um mit Gott in seinem Reich in Beziehung zu treten und zu herrschen, aber bei der Elvis-Nummer ging es nur darum, mein eigenes Ich-zuerst-Königreich zu errichten.

Wenn ich jetzt zurückblicke, lache ich über die Verrücktheit meiner Methoden. Man ist natürlich versucht, das alles als jugendliche Dummheit abzutun, aber die Wahrheit ist, dass ich mit zunehmendem Alter einfach subtilere und raffiniertere Strategien fand, um die gleichen fragwürdigen Ziele zu verfolgen. In der Highschool und auf dem College versuchte ich es mit der Theater-AG, guten Noten, der Schülerversammlung und dem Jugendchor der Kirche, um mich einer Gemeinschaft mit einer Mission anzuschließen. Während meiner Zeit an der Universität und des Theologiestudiums waren der Dienst in der Gemeinde vor Ort und die akademische Leistung meine Mittel, jemand Besonderes zu sein und etwas Besonderes zu tun. Heutzutage bin ich versucht, mich auf das Verhalten meiner Kinder, meinen Ruf als gottesfürchtiger Mensch, das Lob für meine Predigt-, Lehr- und Seelsorgefähigkeiten, die Anzahl der Zugriffe auf meinen Blog und eine ganze Reihe anderer Möglichkeiten zu verlassen, wie ich mit anderen in Beziehung treten und ein kleines Reich in meinem Einflussbereich regieren kann, ohne von Gott abhängig zu sein. Selbst jetzt muss ich gegen all die Ich-zuerst-Gründe ankämpfen, die mich veranlassen haben, dieses Buch zu schreiben.

Elvis ist immer noch im Gebäude und versucht immer noch, die Dinge auf seine Art zu tun. Er wechselt nur ständig das Kostüm. In der Tat sind wir einerseits alle gefangen zwischen der Würde, in der wir ursprünglich erschaffen wurden, und ihrer verkommenen Entstellung andererseits. Wir wurden geschaffen, um in Gemeinschaft und mit

einem Auftrag zu leben, aber wir verfolgen diese Dinge zu unseren eigenen und nicht zu Gottes Bedingungen.

Was ist deine Geschichte? Kannst du das Muster erkennen, das ich beschrieben habe, wenn du all die Jahre zurückschaust? Ist dir bewusst, dass du geschaffen wurdest, um kruziform zu sein, um Freude an einer funktionierenden Beziehung zu Gott, zu den Menschen und zu allem, was Gott geschaffen hat, zu haben? Kannst du die Wege erkennen, auf denen du Menschen und Ziele abseits von Gott verfolgt hast? Wie schauen deine Elvis-Geschichten aus?